Bergheimat Nachrichten

№ 231 im Dezember 2022

Bergheimat
4 Hofporträt: «Viele Betriebe bauen viel zu teuer!»
8 Baubiologie wird immer wichtiger
10 Bericht von der Vorstandssitzung vom 25. August 2022
10 Bericht von der Geschäftsausschusssitzung vom 31. August 2022
11 Séance du comité directeur du 20 octobre 2022

Aus nah und fern
13 Dankesschreiben

12 **Buchhinweis**
14 **Marktplatz und Agenda**
15 **Impressum und Adressen**

4

Betriebsporträt
Betriebsleiter Thomas Buchli hat seinen Betrieb energetisch optimiert und den alltäglichen Aufwand optimiert mit einer direkten Flachsilofütterung. Die Schweizer Bergheimat hat ihn dabei untestützt.

8

Baubiologie
Auch in der Landwirtschaft wird viel gebaut.
Was es dabei zu beachten gilt, erklärt Architekt und Bergheimatbauer Hansruedi Roth.

20

Staunen
Eine Auseinandersetzung mit dem Ende des Lebens und den bedrohten Lebensbedingungen.
Eine Buchempfehlung.

Titelbild: Christian Lichtenberg

Mit den vorhandenen Ressourcen gut haushalten

Aktuell werden weltweit einige Sicherheiten erschüttert, auf welche sich die Menschen in den vergangenen Jahrzehnten bequem verlassen konnten. Erschreckend ist, dass die meisten Menschen scheinbar vergessen oder gar nie gelernt haben, dass es auf unserem Planeten nicht «die Menschen und die Natur» gibt, sondern dass die Menschen nur einen verschwindend kleinen Anteil der globalen lebenden Biomasse darstellen und damit Teil der Natur sind. Umso dramatischer ist, dass dieses 0.01 % Mensch einen derart zerstörerischen Einfluss auf den Rest der Biomasse hat und die natürlichen Zusammenhänge und Kreisläufe ignoriert. Stehen Sie einmal an eine Wiese oder in den Wald und stellen Sie sich dieses Verhältnis vor. Ich bin sicher, Ihr Blickwinkel wird sich öffnen.

Alle Organismen benötigen Energie und Wasser. Beruhigend ist zwar, dass beides weder erzeugt noch vernichtet werden kann. Und trotzdem gehören Energie und Wasser momentan in der Schweiz und in ganz Europa zu den wichtigsten Themen. Plötzlich müssen wir Ressourcen sparen! Dass diese nicht dauernd und uneingeschränkt zur Verfügung stehen, ist für viele Menschen in unseren Breitengraden neu, jedoch in anderen Erdteilen seit jeher Realität. Gewiss ist, dass das Leben auch mit weniger funktioniert. Die Wildtiere im Alpenraum machen uns vor, wie sie mit den Ressourcen haushalten, um den Winter zu überleben.

Auf den Bergheimat-Höfen wird auch versucht, mit den vorhandenen Ressourcen zu leben und die Kreisläufe zu respektieren. Es wird an Permakulturen experimentiert, in erneuerbare Energien investiert oder baubiologisch gebaut. Dass es eben auch nachhaltig geht, stimmt doch trotz allem zuversichtlich.

Pia Ramseier Soulémane
Geschäftsführerin Schweizer Bergheimat

Ankündigung der Mitgliederversammlung 2023 – 50 Jahre Schweizer Bergheimat

Jubiläums-Mitgliederversammlung 2023
der Schweizer Bergheimat
Samstag, 18. März 2023, Landwirtschaftliche Schule Plantahof, Landquart GR

Annonce de l'assemblée des membres 2023 – 50 ans Bergheimat Suisse

Assemblée des membres du jubilé de la
Bergheimat Suisse 2023
Samedi, 18 mars 2023, Ecole d'agriculture Plantahof, Landquart GR

Annuncio dell'Assemblea dei soci 2023 – 50 anni Bergheimat Svizzera

Assemblea dei soci 2023 della Bergheimat Svizzera
Sabato, 18 marzo 2023, Scuola agraria Plantahof, Landquart GR

Anunzia par la radunanza da commembers / commembras 2023 – 50 onns Bergheimat Svizra

Radunanza da giubileum da la Bergheimat Svizra 2023
Sonda, 18 marz 2023, Scola purila Plantahof, Landquart GR

«Viele Betriebe bauen viel zu teuer!»

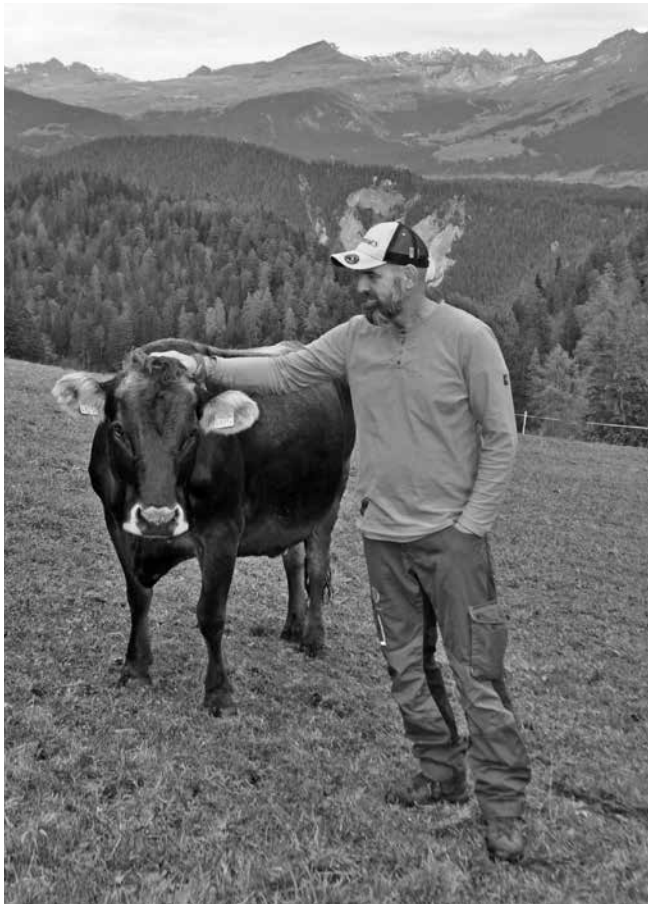
Von Petra Schwinghammer, Redaktorin

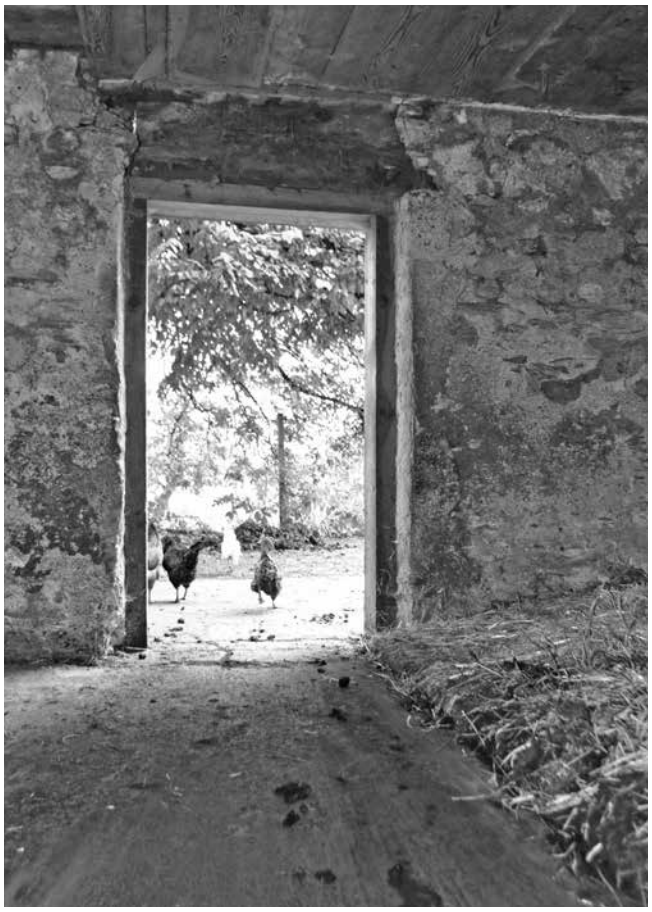
Sechs Jahre nachdem Bergheimat-Bauer Thomas Buchli den Landwirtschaftsbetrieb seiner Eltern übernommen hatte, hat er den Stall für das Rindvieh neu gebaut. Es entstand ein offener und clever durchdachter Tretmist-Stall, der die tägliche Arbeit erleichtert. Im Freilaufstall können sich die Kühe in verschiedenen Bereichen aufhalten: unter dem offenen Himmel auf den Verbundsteinen, am frei zugänglichen Fressplatz oder auf der mit Stroh eingestreuten, Liegefläche. «Jeden Tag reinige ich den Tretmist, indem ich die Kuhfladen aus dem Stroh der Liegefläche herausmiste» erklärt Thomas Buchli. Das spare Stroh. Wenn er neues Stroh einstreuen muss, kann er dieses direkt vom Strohlager, das sich oberhalb der Liegefläche befindet, durch Luken runterlassen.

Den Mist auf dem Laufhof schiebt er mit einem alten Bagger direkt auf die Mistplatte. «Mir war es wichtig den Stalleingang so zu konzipieren, dass ich mit den Maschinen da hineinfahren kann.»

Nebst dem Heu, das Thomas Buchli nach wie vor von Hand schrotet, bekommen seine Kühe Grassilage zu fressen. Auch dafür hat er eine praktische, arbeitserleichternde und kostengünstige Variante gewählt: Die Kühe fressen direkt aus dem Flachsilo. «Mit einem verstellbaren und überdachten Fressgitter, wird der Futterplatz kontinuierlich nach hinten geschoben, wodurch sich der Freilaufbereich für die Kühe automatisch vergrössert mit der Zeit.» Damit das Futter im Flachsilo durch Niederschlag nicht nass wird, rollt Thomas Buchli die Abdeckung wie eine Sonnenstore immer weiter auf.

Im Sommer verlassen die Mutterkühe und ihre Kälber den Bergheimathof in Versam und verbringen die Alpzeit zuhinterst im Safiental und im Valsertal. «Die Ziegen aber behalte ich Zuhause», sagt Thomas. Denn diese seien wichtig, damit das Land nicht verbusche. Thomas und Claudia Buchli bewirtschaften viele steile





Hanglagen und das in der Bergzone 3. Gemäht wird vielfach von Hand mit dem Motormäher. Ein Traktor ist in diesem steilen und kupierten Gelände kaum einsetzbar. Dafür hat Thomas Buchli einen Terratrac der ihm insbesonder beim Heuen eine unentbehrliche Hilfe ist.

Eine bunte Schar Hühner lebt zusammen mit den drei Pferden und den Ziegen im alten kleinen Stall und sie teilen sich auch den Auslauf. Bei guten Wetterbedingungen dürfen die Tiere von Buchlis aber auf die Weide, auch wenn es dort nicht mehr viel zu fressen gibt. Dort haben sie viel Platz und Beschäftigung.

Bäuerin Claudia Buchli erntet für das Mittagessen den Salat ganz frisch aus dem Bauerngarten vor dem Haus. Vor drei Jahren musste die Familie Buchli das Dach des Wohnhauses erneuern. Ein Blechdach und Schindeln sind einem neuen und mit Holzfasern isoliertem Dach mit Solarzellen gewichen. Die Schweizer Bergheimat hat dieses Projekt mit finanziellen Mitteln unterstützt. Auch ein Wärmepumpen-Boiler konnten Buchlis am System anschliessen. Der Strom der Solarzellen lädt also nicht nur das E-Bike von Claudia, das sie anstelle eines zusätzlichen Autos hat, es versorgt das ganze Haus. «Leider haben wir keine kostendeckende Einspeisevergütung für den Strom, den unser Hausdach produziert, wir aber nicht selber verbrauchen. Deshalb überlegen wir uns, ob wir den Strom zum Stallgebäude rüberziehen könnten, um ihn dort etwa im Sommer für die Heubelüftung zu nutzen», so Thomas Buchli.

Der Bergheimat-Betrieb der Familie Buchli zeigt, dass man sich mit cleveren Ideen den Alltag erleichtern kann und wie man mit einem gut isolierten Dach und einem nachhaltigen Bewusstsein Energie spart sowie mit Solarzellen selber Energie produzieren kann.

Betriebsspiegel

Betriebsleiterfamilie: Thomas und Claudia Buchli
Ort: Versam GR
Fläche: 28.5 ha LN, Bergzone 3
Tiere: 19 Mutterkühe und deren Kälber, 3 Pferde, 5 Mutterziegen und Gitzi, 6 Hühner, 2 Katzen
Produkte: Frischfleich vom Bio-Jungrind, Ziegen-Salsiz, Süssmost von Hochstammbäumen

Bilder: schwip

Baubiologie wird immer wichtiger

Von Hansruedi Roth, Vorstandsmitglied Schweizer Bergheimat, Biobauer und Architekt

Nachhaltigkeit und Baubiologie gehen Hand in Hand, denn gesundes Bauen schliesst den Schutz der Umwelt mit ein. Bis zum Ende des 19. Jahrhunderts war das Leben und damit auch das Bauen sehr stark durch beschränkte Ressourcen und besonders durch beschränkt verfügbare Energie geprägt. Die Folgen dieser Ressourcenknappheit zeigte sich in der Verwendung von Baumaterialien aus der Region, in der regelmässigen Instandstellung der Bauwerke, sowie der Reparatur und Wiederverwendung von Bauteilen. Mit dem Einzug der fossilen Energie änderte sich die Bauweise Schritt für Schritt. Letztlich hat diese Entwicklung dazu geführt, dass heute errichtete Neubauten bis zu ihrer Fertigstellung schon so viel Energie verbraucht haben, wie sie in 50 Jahren für den Betrieb benötigen. Durch den massiven Einsatz der modernen Bauchemie gelangen ab der zweiten Hälfte der 20. Jahrhunderts flächendeckend problematische Stoffe in die Gebäude und somit auch in die Umwelt. Beispiele dafür sind chemische Holzschutzmittel, Formaldehyd in Holzwerk-Baustoffplatten, Asbest, PCB, Teere und PAK, künstliche Mineralfasern, Polystyrol,

Buchtipps

Ökologische Altbausanierung – Gesundes und nachhaltiges Bauen und Sanieren, Christian Kaiser, VDE Verlag, ISBN 978-3-8007-5047-4

Haus der Zukunft – Wie wir unser Zuhause klimafreundlich und intelligent zu einem besseren Ort zum Leben machen können, Simon Grieger, Ökobuchverlag, ISBN 978-3-947021-20-8

Altbau-Sanierung – Gebäude richtig und nachhaltig revitalisieren, Johann Rathmanner & Alexander Schmiderer, Stocker L. Verlag, ISBN 978-3-7020-1595-4

Erneuerung – Nachhaltiges Weiterbauen, Peter Schürch & Dieter Schnell, Faktor Verlag AG, ISBN 978-3-905711-56-1

Klima bauen – Ein Lexikon zu Architektur, Landschaftsarchitektur und Raumplanung unterwegs zu Netto-Null, Rahel Marti & Axel Simon & Andres Herzog, Verlag Hochparterre, ISBN 978-3-909928-70-5

Gesundes Bauen und Wohnen – Baubiologie für Bauherren und Architekten, Petra Liedl & Bettina Rühm, DVA Verlag, ISBN 978-3-421-04090-9

Lehmarchitektur heute, Dominique Gauzin-Müller, vdf Hochschulverlag AG, ISBN: 978-3-7281-3872-9 (vergriffen)

Dispersionsfarben, Kunstfaserputze und so weiter. Ende der 1960er-Jahre zeichneten sich zum ersten Mal negative Auswirkungen und Nebenerscheinungen der synthetischen Baustoffproduktion ab. Der Arzt Hubert Palm schreibt erstmals in seinem Buch «Das gesunde Haus» 1968 über das Haus als «dritte Haut der Menschen», die ebenso atmungsaktiv sein muss wie der Körper und seine Kleidung.

Neue Aktualität erhält die Baubiologie durch Nebenwirkungen der Energiesparbemühung, da Reiz- und Schadstoffe innerhalb dichter Gebäudehüllen kaum noch abgelüftet werden können.

Graue Energie

Zurzeit ist der Bausektor der grösste Energieverbraucher. Gebäude zu erstellen und zu betreiben verursacht 40 % des weltweiten CO_2-Ausstosses, welche der Mensch verursacht (in der Schweiz ein Drittel). Allein die Zementherstellung verursacht 8 % der globalen Treibhausgasemissionen.

Bisher wurde die graue Energie wenig thematisiert, aber die graue Energie ist ein entscheidender Hebel für den Klimaschutz. Besonders ins Gewicht fällt sie, wenn für einen Neubau Häuser abgerissen werden, weil dann die graue Energie der abgerissenen Gebäude verloren geht und der Bauschutt energieintensiv recycelt oder deponiert werden muss. Die Bauwirtschaft produziert heute 74 Millionen Tonnen Abfall pro Jahr, das sind 85 % der ganzen Abfallmenge der Schweiz. Diese Abfallmenge verladen auf Lastwagen gäbe eine Kolonne, welche länger ist als der Umfang der Erdkugel.

Das Abreissen und neu Bauen von Gebäuden produziert mehr Treibhausgase als Heizungen, Klimaanlagen und Belüftungen zusammen.

Die architektonische Elite hat diese Entwicklung bislang verschlafen und zum Teil sogar bekämpft. Wenn die Schweiz das Netto-Null-Ziel erreichen will, muss sich der material- und energieintensive Bausektor radikal verändern.

Gesundes Bauen

Zum nachhaltigen Bauen gehört die Wahl möglichst regional vorkommender Baustoffe, um lange Transportwege zu vermeiden und überwiegend nachwachsende Rohstoffe zu verwenden. Im Sinne eines gesunden Wohnumfeldes sollten zudem nur Baustoffe ohne chemische Zusätze auf die Baustelle kommen und auf ein gutes Raumklima durch atmende Wände geachtet werden.

Weiterführende Informationen

Verein Baubioswiss
→ www.baubio.ch

Fachverband IG Lehm
→ www.iglehm.ch

Verein Nachhaltiges und Baubiologisches Bauen
→ www.vnbb.org

Bild: zVg

Vorstandssitzung vom 25. August 2022

Von Geschäftsführerin Pia Ramseier Soulémane

Da nach der Sommerpause eine Vorstands- und Geschäftsausschusssitzung zusammengelegt wurden, gab es am 25. August im ehemaligen Bioland in Olten eine umfangreiche Traktandenliste zu bewältigen.

Ende Juni war ein Teil der Amortisationszahlungen für die Darlehen fällig gewesen und so erläuterte der Kassier den aktuellen Stand der Finanzen und der Darlehen.

Mit dem Erbe des Hofs Rauspfeife erhielt die Bergheimat auch eine Anzahl UBS-Aktien mit dem Wunsch des Erblassers, deren Erlös in den Hof zu investieren. Weil diese Titel zusehends an Wert verlieren würden und nicht absehbar ist, dass die Aktienkurse wieder steigen, beschloss der Vorstand den Verkauf der Aktien.

Nachdem sich Twint als praktische Zahlungsmethode etabliert hat, befürwortete der Vorstand gleichzeitig mit dem Übergang zur neuen QR-Rechnung dessen Einführung für die Bergheimat.

Ein Anwaltskollektiv aus Genf plant eine Klage gegen die Eidgenossenschaft wegen Untätigkeit in Bezug auf den Klimawandel. In den Bergheimat Nachrichten wird der Aufruf veröffentlicht, damit sich interessierte Betriebe individuell melden können. Bei der Frage, ob die Bergheimat als Organisation die Klage unterstützen soll, war es dem Vorstand wichtig, die Mitglieder einzubeziehen. Das Thema wird deshalb für die nächste Mitgliederversammlung traktandiert.

Die Bergheimat feiert im 2023 ihr 50-jähriges Jubiläum! Der Vorstand sammelte deshalb an der Sitzung erste Ideen für die Mitgliederversammlung und eine Jubiläumsausgabe der Bergheimat Nachrichten. Für die weitere Planung wurde eine Kommission eingesetzt.

Nachdem der Vorstand das neue Merkblatt für die Betriebshilfe, die überarbeiteten Statuen gemäss den Beschlüssen an der Mitgliederversammlung und das ebenfalls angepasste Geschäftsreglement genehmigt und vom Bericht aus der Bildungskommission Kenntnis genommen hatte, ging es weiter zu den Gesuchen. Insgesamt standen neun Gesuche zur Behandlung an.

Einer Bauernfamilie in der Zentralschweiz wurde auf ein Gesuch an den Hörnerfonds hin ein zinsloses Darlehen über Fr. 20'000 für den Bau eines Laufhofs angeboten. Ein Beitrag aus dem Hörnerfonds wurde im Hinblick auf den Stallumbau in Aussicht gestellt.

Einem Hof aus dem Emmental sprach der Vorstand je einen Beitrag aus dem Erneuerbare Energien-Fonds für die neue Photovoltaikanlage sowie aus dem Hörnerfonds für die Erweiterung des Laufstalls für die behornten Milchkühe zu.

Von einem Hof in der Ostschweiz war eine Rangänderung der Darlehenssicherheit beantragt worden. Diese wurde vom Vorstand abgelehnt, da die Sicherheit des Darlehens für die Bergheimat nicht mehr gewährleistet wäre. Die Betriebsleitung wurde aber gebeten, andere Lösungsvorschläge zu machen.

Zum Abschluss der Sitzung wurde einem zweiten Hof aus dem Emmental ein Darlehen für die Umschuldung einer Bankhypothek zugesprochen.

Weil die Zeit für die Behandlung der weiteren Gesuche nicht reichte, vereinbarte der Vorstand eine zusätzliche Geschäftsausschusssitzung.

Bild: Christian Lichtenberg

Geschäftsausschusssitzung vom 31. August 2022

Von Geschäftsführerin Pia Ramseier Soulémane

Einer Familie aus der Zentralschweiz wurde ein Darlehen für den Stallumbau zugesprochen. Auf einen Beitrag aus dem Hörnerfonds muss die Familie jedoch verzichten, da das Gesuch erst eingereicht wurde, als der Bau schon fast fertig war. Der Vorstand stellte sich auf den Standpunkt, dass Gesuche grundsätzlich vor dem Baubeginn eingereicht werden müssen.

Anschliessend wurde das Gesuch der neuen Betriebsleitung eines langjährigen Bergheimathofs im Wallis für einen Starthilfebeitrag genehmigt. Ebenfalls eine Starthilfe erhielt ein Paar für die Übernahme eines Pachtbetriebs in der Zentralschweiz. Zudem wurde der künftigen Betriebsleitung ein Darlehen in der Höhe von Fr. 20'000 angeboten.

Als nächstes wurde die Aufstockung eines bestehenden Darlehens an einen Betrieb im Graubünden vom Vorstand bewilligt. Dadurch kann ein Bio-Landwirt, welcher bereits einen Bergheimat-Hof in Pacht bewirtschaftet, im gleichen Dorf zusammen mit seiner Partnerin einen weiteren Bergheimat-Hof kaufen und das Darlehen übernehmen. Das Weiterbestehen beider Betriebe ist damit sichergestellt. Der Vorstand fand es allerdings schade, dass zwei Höfe zusammengenommen werden, denn das widerspricht an sich der Philosophie der Bergheimat. Allerdings haben die beiden Höfe schon immer eng zusammengearbeitet. Deshalb erscheint die Lösung nicht optimal, aber vertretbar.

Das Gesuch eines Bergheimat-Betriebs im Jura wurde vom Vorstand schweren Herzens abgelehnt. Aus der Sicht des Vorstands stimmt zwar die Betriebsphilosophie mit der Bergheimat überein, jedoch umfasst der Betrieb eine zu grosse Fläche und erhält zu hohe Direktzahlungen, um von der Bergheimat unterstützt zu werden.

Ein Betrieb aus dem Tessin erhielt einen Beitrag aus dem Pechvogelfonds, da er aufgrund der Pandemie massive Einkommenseinbussen hatte. Einem weiteren Hof aus dem Tessin wurde ein Beitrag aus dem Hörnerfonds für den Bau eines neuen Ziegenstalls zugesprochen.

Es ist jeweils sehr schön, wie dank den Beiträgen und Darlehen der Bergheimat verschiedenste Höfe weiterbewirtschaftet und -entwickelt werden können.

Séance du comité directeur du 20 octobre 2022

De Pia Ramseier Soulémane, directrice

Toutes sortes d'informations intéressantes ont été présentées lors de cette séance du comité directeur. Il a été question de la motion «franc pour les cornes» qui a été rejetée par le parlement, du projet «Carbon on tour» du Bioforum, d'une exploitation de Bergheimat qui abandonne l'agriculture biologique après 20 ans pour continuer à cultiver de manière conventionnelle, de la remise prévue de la pétition «Chaque ferme compte» de l'Association des petits paysans, à laquelle Bergheimat a été invitée ainsi que de la conférence des président-e-s de Bio Suisse.

Le caissier a expliqué l'état des finances. Les informations selon lesquelles la Fondation Maggiori-Rübel a de nouveau fait don à Bergheimat et que les banques ne facturent plus d'intérêts négatifs ont été réjouissantes. Pour le transfert simple de dons ou de cotisations de membres, Twint a été mise en place pour Bergheimat.

Sept demandes différentes ont été traitées. Une ferme en Engadine s'est vue attribuer une contribution du fonds pour les animaux à cornes pour la transformation d'une étable pour chèvres. Une contribution à un projet de «champ d'expérience nature» a été accordée à l'association des anciens élèves des écoles d'agriculture de Schwand-Bäregg.

Dans une ferme du Valais, la prise en charge des coûts du dépannage pendant un mois par Bergheimat permet d'atténuer la période de convalescence de la gérante suite à un accident.

Le comité a accordé à une ferme en Suisse centrale une contribution provenant du don de la fondation Maggiori-Rübel pour la réfection durable de la route qui avait été emportée par les eaux pendant des intempéries. Une petite ferme de Suisse orientale a également reçu une contribution de ce don à titre de soutien pour des investissements nécessaires à l'exploitation.

Grâce à deux prêts, une future exploitante du Jura bernois a pu reprendre la ferme de ses parents. En outre, une exploitation du Canton du Jura a reçu une contribution du fonds pour les énergies renouvelables ainsi qu'un prêt pour l'installation d'un système photovoltaïque.

Ces prêts ont permis d'épuiser presque entièrement le montant actuellement disponible pour les prêts.

Einen Augenblick staunen

Das neue Buch der Edition Volles Haus: Variationen über Sterben, Nachhaltigkeit und friedfertiges Leben. Von Autor Thomas Gröbly.

zVg In seiner Auseinandersetzung mit dem Ende seines Lebens und den bedrohten sozialen, ökologischen sowie ökonomischen Lebensbedingungen für seinen Enkel entwickelt Thomas Gröbly Ideen, wie wir die eigenen und die Grenzen des Planeten respektieren können. Er bleibt nicht beim herkömmlichen Konzept von Nachhaltigkeit stehen, sondern skizziert ein Handwerk der Friedfertigkeit, das die Würde aller Lebewesen ins Zentrum stellt. Dem Buch ist ein Essay über sein Sterben und über Selbstbestimmung beigefügt.

Staune, wo du siehst; frage, wo du kannst; säe, wo du isst; esse, wo du hungerst; grabe, wo du stehst; baue, wo du bist; wohne, wo du liegst; liebe, wo du lebst; lebe, wo du liebst; liebe überall alles

«Freundschaften und Liebesbeziehungen sind immun gegen Beschleunigung und Geschwindigkeit. Sie brauchen Zeit und Stille, Zuhören, Reden und Schweigen. Das ist nur jenseits von Tempo möglich. Für viele Menschen ist das «Kleiner-langsamer-weniger» kein Verzicht, sondern eine Befreiung.»

«Die Erde ist meine Wohnung, mein Garten. In den Garten kommen mir kein Gift, Kunstdünger oder transgene Organismen. Ich war Erde, lebe von Erde und werde Erde, weshalb ich ihr dienen will.»

«Und auch davon darf es mehr geben: Feste feiern, teilen, schlafen, schenken, musizieren und Musik hören. Miteinander reden, streiten, verstehen, widersprechen, ermutigen, fragen, zuhören, stottern, schweigen und nachfragen, das alles muss kein Ende haben.»

Über den Autor

Thomas Gröbly (1958), ist gelernter Bauer, Theologe, Dozent für Ethik und Nachhaltigkeit und Autor diverser Artikel und Bücher. Er ist Inhaber des Ethik-Labors in Baden und Mitinhaber von ecoloc GmbH – Gesellschaft für Lokale Ökonomie in Basel.

Kontakt: t.groebly@ecoloc.org
Lesungen: volleshaus.ch

Stimmen: «Sie lieber Thomas Gröbly, haben sich in Widersprüche tief hineingewagt, im Angesicht des Todes, und darum ist es ein sehr persönliches und sehr politisches Buch geworden, und eines, das für mich, die ich es gelesen habe, auch tröstlich ist.»
– Marianne Gronemeyer, Professorin für Erziehungswissenschaften und Bestseller-Autorin

«Ein einfühlsames Dokument über Leben und Sterben, über Vergänglichkeit und Hoffnung. Eine sensible Verbindung zwischen persönlicher Endlichkeit und der Begrenztheit unseres Planeten.»
– Wolfgang Weigand, Theologe, Seel- und Weltsorger, Kabarettist und Autor

Buchtipp

Einen Augenblick staunen – Variationen über Sterben, Nachhaltigkeit und friedfertiges Leben

Autor: Thomas Gröbly, Edition Volles Haus
ISBN: 978-3-03881-009-4

Hardcover, 113 × 187 mm, 172 Seiten; CHF 28.–
In der Schweiz gedruckt und gebunden, erhältlich bei volleshaus.ch oder in jeder Buchhandlung.

30.8.22

Lieber Vorstand der Bergheimat

Hunderttausend mal Danke liebe Bergheimat für das zinslose Darlehen, welches ihr uns zugesprochen habt!

Auf dass...

die Kühe im Wickert weiterhin muhen,
während auf ihren Köpfen stolz die Hörner ruhen.

das Wasser auch in trockenen Jahren reicht,
damit die Dürre sich nicht in unsere Wiesen schleicht.

die Milch sanft und süsslich schmeckt,
weil in ihr so viel Herzblut und Liebe steckt.

der Käse im Keller goldig funkelt,
weswegen man bis nach Zürich über seine Güte munkelt.

unsere Produkte guten Absatz finden,
sodass unsere Schulden bei euch jährlich schwinden.

wir auf dem Wickert zufrieden sind,
mit Garten, Tieren und unserem Lieben Kind.

Noemi & Amédée mit Saida

Einachs-Autoanhänger zu verschenken
Innenmass: 2.96 m × 1.32 m × 0.38 m
Gesamtgewicht: 1'200 kg, Nutzlast 900 kg
Muss vorgeführt werden.
Tel. 032 438 88 81

Ich stricke gratis für Sie
Bisher strickte ich für die CH-Berghilfe Socken, Mützen, Handschuhe, Schals, Kinderpullover…
Gerne stricke ich gratis Sachen, welche Sie benötigen. Bitte Grösse, Farbwunsch und Wohnadresse angeben.
Kontakt: Ruth, Tel. 078 850 88 57 oder E-Mail: 967090@swissmail.com

Mäh-Hilfe für Sommer 2023
Welche freie Bäuerin, welcher freie Bauer, hat Zeit und Lust, uns im Sommer 2023 beim Mähen (mit Balkenmäher) unserer Bergwiesen (Bergzone 3) im Val Colla, Südtessin, zu helfen?
Du wirst reichlich entschädigt mit gesunder Bergluft, prächtigen Aussichten in einem wildromantischen Tal, leckerer, kräftigender Kost aus Feld und Garten sowie Übernachtung in separatem Häuschen.
Kontakt: Claudia 078 656 04 54

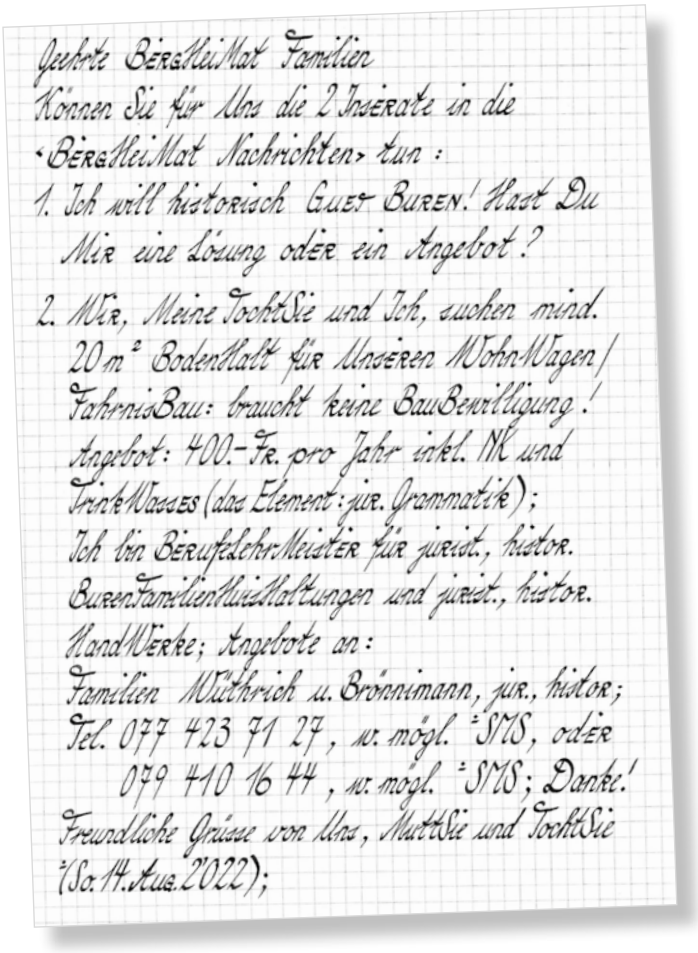
Gesucht: Bergheimat-Hof
Nach über 20 Jahren sorgfältiger Bewirtschaftung verlieren wir auf Ende 2023 unseren Pachthof.
Gerne möchten wir weiterhin naturnahe Landwirtschaft mit Tierhaltung betreiben.
Deshalb suchen wir einen Hof im Berggebiet zum Kaufen oder Pachten. Für jeden Hinweis sind wir dankbar.
Kontakt: Ursina Zwicky Schmid und Emanuel Schmid, Tel. 032 489 15 44, E-Mail: info@laas.ch
Website: www.laas.ch

Auszeit im Tessin
Gesucht: junggebliebene Seniorin, die gerne kürzere oder längere Zeit in der Natur im Tessin verbringen möchte für Ferien (Bergtouren, baden, …) oder Mithilfe bei verschiedenen Arbeiten wie Infrastruktur aufbauen, Haushalt, holzen, Grab-, Schreiner-, Maurer-, Flick-Arbeiten, zäunen…
Zwei kleine, sehr einfache Gästezimmer auf 520 oder 1'100 m ü.M.
Kontakt: Tel. 079 675 39 04

Vormerken: Mitgliederversammlung 2023
Samstag, 18. März 2023
Landwirtschaftliche Schule Plantahof, Landquart GR
50 Jahre Jubiläum der Schweizer Bergheimat

Annonce de l'assemblée des membres 2023
Samedi, 18 mars 2023
Ecole d'agriculture Plantahof, Landquart GR
50 ans Bergheimat Suisse

Zusammenarbeit auf Hof
Wir bieten einen 21 ha grossen Landwirtschaftsbetrieb in der Ostschweiz (Bergzone 2 und 3), mit Aufzucht und Ziegen für eine Zusammenarbeit an.
Vorteile:
· Freizeit, Ferien gewährleistet
· Diversität mit Hoflädeli, Begegnungsort, Agrotourismus und eigene Ideen umsetzen
· Integrative Arbeitsplätze möglich
· durch verschiedene Akteure können Synergien genutzt werden und Neues darf entstehen
Sind Sie interessiert?
Kontakt: FLuchsinger@gmx.ch


Geehrte BergHeiMat Familien
Können Sie für Uns die 2 Inserate in die
«BergHeiMat Nachrichten» tun:
1. Ich will historisch Guet Buren! Hast Du
Mir eine Lösung oder ein Angebot?
2. Wir, Meine TochtSie und Ich, suchen mind.
20 m² BodenFlaht für UnsereN WohnWagen/
FahrnisBau: braucht keine BauBewilligung!
Angebot: 400.– Fr. pro Jahr inkl. NK und
TrinkWasser (das Element: jur. Grammatik);
Ich bin BerufsLehrMeister für juris., histor.
BurenFamilienKurzHaltungen und juris., histor.
HandWerke; Angebote an:
Familien Müthrich u. Brönnimann, jur., histor;
Tel. 077 423 71 27, w. mögl. ²SMS, oder
079 410 16 44, w. mögl. ²SMS; Danke!
Freundliche Grüsse von Uns, MuttSie und TochtSie
²(So. 14. Aug. 2022);

Impressum

Bergheimat-Nachrichten
Mitglieder-Zeitschrift der Schweizer Bergheimat; erscheint 4–6 mal jährlich, Kosten sFr. 40.– im Jahr.
www.schweizer-bergheimat.ch

Redaktion
Petra Schwinghammer
Guggenbühlstr. 36, 8953 Dietikon
Tel. 076 516 88 81
redaktion@schweizer-bergheimat.ch

Adressänderungen
bitte an die Geschäftsstelle

Redaktionskommission
Roni Vonmoos Schaub, Pia Ramseier Soulémane, Alexa Jakober, Rolf Streit, Robert Turzer, Petra Schwinghammer

Gestaltung
Syl Hillier (www.goldmaki.net), Robert Turzer, Petra Schwinghammer

Druck und Versand
rubmedia AG, Wabern / Bern

Nächster Redaktionsschluss
8.1.2023

Adressen

Präsident
Roni Vonmoos-Schaub
Obfalken 30, 6030 Ebikon
Tel. 041 240 06 08
praesident@schweizer-bergheimat.ch

Geschäftsstelle
Pia Ramseier Soulémane
Alte Bernstrasse 76, 3075 Rüfenacht
Tel. 076 338 27 99
info@schweizer-bergheimat.ch

Kassier
Emanuel Schmid-Zwicky
Les Prés de Cortébert 201,
2608 Montagne de Courtelary
Tel. 032 489 15 44
kassier@schweizer-bergheimat.ch

Zahlungsverbindung Schweizer Bergheimat
Postcheckkonto:
30-24470-6
IBAN Nummer:
CH93 0900 0000 3002 4470 6

Sekretär Knospe-Kommission
Ueli Künzle
Hinterdorf 10, 9043 Trogen
Tel. 078 705 94 20

Delegierter für Bio Suisse
Jonas Lichtenberger
Les Sorbiers, 2406 Le Brouillet
Tel. 032 935 20 08

Stefan Wyss
Schulhausstr. 34, 3986 Ried-Mörel
Tel. 077 512 71 01

Webmasterin
Alexa Jakober
Ifängli 2, 6060 Ramersberg
Tel. 079 589 56 00
webmaster@schweizer-bergheimat.ch

Regionalbetreuung

Wallis
Stefan Wyss
Schulhausstr. 34, 3986 Ried-Mörel
Tel. 077 512 71 01

Aureus Schüle
Schulhausweg 5, 3986 Ried-Mörel
Tel. 079 919 40 97

Graubünden
Donata Clopath
Tscharvi 2, 7433 Donat
Tel. 081 661 11 61

Kurt Utzinger
Oberdorfstrasse 16, 7317 Valens
Tel. 081 302 15 05

Zentralschweiz
Robert Turzer
Hiltenberg 1, 6110 Wolhusen
Tel. 041 810 09 25

Raphael Gross
Unter Rossgrat 350, 3556 Trub
Tel. 034 495 53 36

Jura / Romandie
Jonas und Lilly Lichtenberger
Les Sorbiers, 2406 Le Brouillet
Tel. 032 935 20 08

Ostschweiz
Rolf Streit
Obergschwändhof, 8854 Galgenen
Tel. 055 440 87 92

Bern
Stephan Liebold
Zelgweg 2, 3115 Gerzensee
Tel. 079 708 92 64

Hansruedi Roth
Obere Muolte, 2827 Schelten
Tel. 032 438 88 81

Tessin
Chiara Solari
Nucleo 70, 6954 Sala Capriasca
Tel. 079 724 54 73

BERG HEIMAT

Jetzt mit TWINT spenden!

QR-Code mit der TWINT App scannen

Betrag und Spende bestätigen

AZB
CH-3075 Rüfenacht

SWISS POST

Spenden und Darlehen

Die Schweizer Bergheimat ist ein gemeinnütziger Verein, der kleine und mittlere biologisch wirtschaftende Landwirtschaftsbetriebe im Berggebiet finanziell unterstützt. Zudem organisiert sie Betriebshelfer und Haushaltshilfen. Abgelegene Bergzonen sollen auch weiterhin wirtschaftlich genutzt und als soziale und kulturelle Lebensräume erhalten bleiben.

Mit einem zinslosen Darlehen oder einer Spende ermöglichen Sie etwa dringend nötige Bauvorhaben, Investitionen in erneuerbare Energien oder rasche unbürokratische Hilfe aus dem Pechvogelfonds für Bio-Bauernfamilien im Berggebiet.

Möchten Sie Ihr ökologisches und soziales Engagement über Ihre Lebenszeit hinaus fortsetzen, können Sie die Schweizer Bergheimat mit einem Vermächtnis oder einem Legat im Testament berücksichtigen. Auch Vermächtnisdarlehen zu Lebzeiten sind möglich: Ein zinsloses Darlehen wird im Todesfall zu einer Schenkung. Benötigen Sie das Geld jedoch selber, können Sie den Betrag wieder zurückrufen.

Möchten Sie Ihr Geld für einen guten Zweck einsetzen? Gerne beraten wir Sie. Kontaktieren Sie unsere Geschäftsstelle:
Pia Ramseier Tel. 076 338 27 99, E-Mail: info@schweizer-bergheimat.ch, Website: www.schweizer-bergheimat.ch oder mit untenstehendem Talon.

☐ Ich möchte Mitglied werden. Bitte senden Sie mir die Beitrittsunterlagen. Der Mitgliederbeitrag beträgt Fr. 40.– pro Jahr.

☐ Ich betreibe Bio-Landwirtschaft im Berggebiet nach den Bio Suisse-Richtlinien und möchte Bergheimat-Betrieb werden.

☐ Ich möchte die Bergheimat finanziell unterstützen: mit einer Spende, einem zinslosen Darlehen oder einem Vermächtnis / Legat. Bitte kontaktieren Sie mich.

☐ Ich möchte eine Mitgliedschaft verschenken. Bitte senden Sie mir Unterlagen.

☐ Bitte senden Sie mir unverbindlich Informationsmaterial der Schweizer Bergheimat inklusive einer Ausgabe der Bergheimat Nachrichten.

Name _____

Strasse _____

Ort _____

Telefon / E-Mail _____

Unterschrift _____

Geworben durch _____

Einsenden an: Geschäftsstelle Schweizer Bergheimat,
Pia Ramseier Soulémane, Alte Bernstrasse 76, 3075 Rüfenacht
E-Mail: info@schweizer-bergheimat.ch